



Nr. 1 | 2024

# einblicke

Magazin der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Land- und Forstwirtschaft,  
Regionen und Wasserwirtschaft



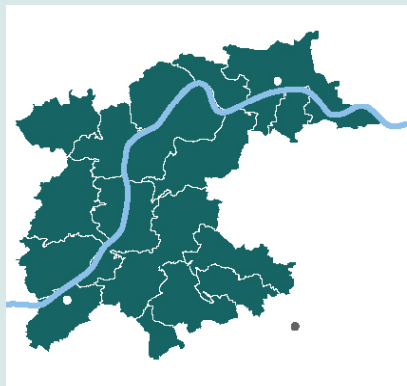
Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Wachau  
World Heritage Site  
since 2009



# Unsere Regionen



## LEADER-Verein Wachau- Dunkelsteinerwald

Der Verein ist nach Vorgaben des LEADER-Programms aufgebaut. Seine ordentlichen Mitglieder sind die 19 Gemeinden der Wachau und des Dunkelsteinerwaldes, die regionalen Stifte sowie Interessensgruppen aus der Zivilgesellschaft. Die Hauptaufgabe des Vereins ist die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Während das dafür eingerichtete Projektauswahlgremium über die Verteilung von LEADER-Fördermitteln entscheidet, sind die zwei Mitarbeiter:innen für die Förderabwicklung verantwortlich.

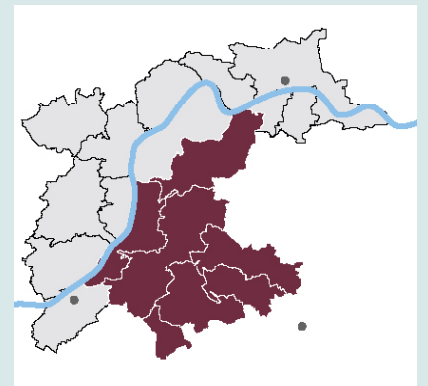
[www.wachau-dunkelsteinerwald.at](http://www.wachau-dunkelsteinerwald.at)



## Verein Welterbegemeinden Wachau

Hier sind die 15 Gemeinden mit Flächenanteil am Welterbegebiet zusammengeschlossen. Zu den Aufgaben zählen die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Wachau, das Management der UNESCO-Welterbestätte und die Umsetzung des Managementplans. Bei Projekten im Interesse der Mitglieder tritt der Verein als Projektträger auf. Das Personal des Welterbemanagements wird mit Unterstützung des Bundes (BMKOE), des Landes NÖ (Abteilung Kunst und Kultur) sowie der Gemeinden finanziert.

[www.weltkurerbe-wachau.at](http://www.weltkurerbe-wachau.at)



## Verein ARGE Dunkelsteinerwald

Als eine der ältesten Kleinregionen in NÖ wurde die ARGE Dunkelsteinerwald 1998 von acht Gemeinden gegründet. Heute besteht der Verein aus sieben Gemeinden und Bevölkerungsvertreter:innen. Seine Aufgabe ist die inhaltliche Weiterentwicklung des Dunkelsteinerwaldes sowie die Sicherung eines attraktiven Lebensraums. Dazu initiiert der Verein gemeinsam mit Interessierten aus der Bevölkerung Projekte und tritt bei gesamtregionalen Projekten als Projektträger auf.

[www.arge-dunkelsteinerwald.at](http://www.arge-dunkelsteinerwald.at)



## Impulse für unsere Zukunft

Mit Freude präsentieren wir Ihnen die aktuelle Ausgabe unserer Regionszeitung *einblicke 2024*. Sie bietet Rückblicke auf erfolgreiche Projekte und zeigt, wie lebendig und innovativ unsere Region ist.

Dieses Jahr haben wir den Österreichischen Welterbetag gemeinsam mit dem Forum Donaulimes gefeiert. Die Wachau, Heimat von zwei UNESCO-Welterbestätten, profitiert von solchen Veranstaltungen, die unser wertvolles Erbe ins Bewusstsein rücken.

Es freut mich sehr, dass wir es mit „Welterbe goes School“ und dem KLAR!-Klimaschulprojekt schaffen, auch die jüngere Generation zu begeistern. Besonders die Mittelschulen der Region waren sehr engagiert und haben so wiederum zur Anpassung an den Klimawandel beigetragen.

Leuchtturmprojekte wie der Themenweg „KremsmachtGeschichte“ zeigen, wie dank LEADER-Förderung kulturelle Initiativen verwirklicht werden können. Ebenso wurde durch LEADER mit der niederschweligen Eltern- und Sozialarbeit für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Volksschulalter in Krems ein wichtiges soziales Projekt nachhaltig etabliert.

Bekannte Gäste in unserer Zeitung sind auch heuer wieder der Naturpark Jauerling-Wachau und die Destination Donau Niederösterreich. An dieser Stelle möchte ich hier meinen Dank für die langjährige gute Zusammenarbeit an zwei unserer wichtigsten Partner aussprechen.

Es ist unser gemeinsames Ziel, die Region weiter zu stärken und gleichzeitig ihre Identität und ihre natürliche Schönheit zu bewahren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihr

**Dr. Andreas Nunzer, MA**

**Vorsitzender Welterbegemeinden Wachau & LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald**



## Gemeinsam für eine starke Region

Unsere Region ist eine sehr lebenswerte Gegend. Sie ist nicht nur ein Zusammenschluss von mehreren Ortschaften, sondern eine starke Gemeinschaft. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht und dürfen stolz darauf sein, wie sich unsere Region entwickelt.

Diese Ausgabe zeigt erneut, wie lebendig die Regionen Wachau und Dunkelsteinerwald sind – von neuen Projekten und Initiativen bis hin zu Veranstaltungen. Sie spiegelt wider, wie wir gemeinsam daran arbeiten, das Leben für uns alle noch ein Stück lebenswerter zu gestalten.

LEADER unterstützt seit vielen Jahren kleinere und größere Projekte in der Region Dunkelsteinerwald und ermöglicht dadurch die Umsetzung großartiger Ideen. Beispielhaft ist das neue Heimatmuseum Forum.Hafnerbach, welches auf moderne Art und Weise historische Einblicke in unsere Region gibt.

Darüber hinaus sind ausgehend von der Studie „Freizeitanlagen im Dunkelsteinerwald“, die letztes Jahr präsentiert wurde, viele gute Ansätze entstanden; so bereiten etwa die Gemeinden Haunoldstein und Karlstetten bereits konkrete Projekte für ihre Bürger:innen vor.

Allen Gemeindevertreter:innen und Bürger:innen, die Projektideen einbringen und diese dann erfolgreich zur Umsetzung bringen, sei herzlich gedankt! Ein herzliches Dankeschön auch dem LEADER-Management-Team für die wertvolle Arbeit!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Regionszeitung und spannende Einblicke!

Ihr

**Stefan Gratzl**

**Obmann ARGE Dunkelsteinerwald**



© Daniela Matejschek

# Regionalentwicklung mit LEADER in voller Fahrt!

**2024 ist das erste volle Jahr der neuen Förderperiode 2023–2027, und bereits jetzt können wir erste Erfolge in der Regionalentwicklung verzeichnen.**

Zwei Projektaufträge wurden heuer über die neue „Digitale Förderplattform“ (DFP) abgewickelt. Auch wenn bisher noch keine Abrechnungen über dieses System möglich sind, ist die Plattform ein wichtiger Schritt in Richtung effizienterer Förderabwicklung. Die Weiterentwicklung der Plattform bleibt ein „Work in Progress“, an dem kontinuierlich gearbeitet wird.

In den letzten Monaten lag unser Hauptaugenmerk auf der Umsetzung von Projekten, die die Region weiter voranbringen. Besonders im Bereich Tourismus konnten wir Fortschritte erzielen. Verschiedene Wander- und Radfahrprojekte, die das touristische Angebot erweitern, sind bereits in Planung und Umsetzung.

Ein weiteres Highlight ist der Start der Umsetzung von Projekten aus der Studie „Freizeitanlagen im Dunkelsteinerwald“. Die Gemeinden Karlstetten und Haunoldstein haben hier bereits erste Vorhaben eingereicht, und wir erwarten in Kürze weitere spannende Projekte aus der Region.

Auch für die kommenden Jahre steht einiges auf dem Plan. So ist das LEADER-Management intensiv in die Vorbereitungen zweier bedeutender Projekte involviert, die 2025 realisiert werden sollen: die

Mobilitätsplanung für die Wachau und die Organisation der Steillagen-Konferenz, die von Vinea Wachau durchgeführt wird. Diese Projekte werden wichtige Impulse für die regionale Entwicklung geben, und wir freuen uns schon auf die bevorstehende Zusammenarbeit.

Die Region ist auf einem guten Weg, sich nachhaltig weiterzuentwickeln, und wir blicken mit Optimismus auf die kommenden Jahre, in denen wir gemeinsam mit unseren Partnern und Gemeinden zahlreiche Projekte verwirklichen werden.

## Das LEADER-Jahr in aller Kürze:

2 Projektaufträge

Anzahl eingereichte Projekte: 9

Kostenhöhe der eingereichten Projekte: ca. € 400.000,—

Förderung für die eingereichten Projekte: ca. € 270.000,—

# Abschluss der Förderperiode 2014-20

Mit 31.12.2024 ist nun ganz offiziell Schluss mit der alten Förderperiode. Wir möchten zwei Projekte hervorheben, die heuer abgeschlossen wurden und die Vielfalt der LEADER-Arbeit in der Region zeigen.



Teisenhoferhof © Donau NÖ Tourismus GmbH

## Machbarkeitsstudie für den Teisenhoferhof

Der Teisenhoferhof in Weißenkirchen ist ein historisches Gebäude von großem baukulturellem Wert und spielt eine zentrale Rolle im kulturellen Leben der Marktgemeinde. Seine Bedeutung reicht weit über die Region hinaus und ist eng mit dem Weltkulturerbe-Status der Wachau verbunden.

Im Eigentum der Marktgemeinde stehend, dient der Teisenhoferhof seit vielen Jahren als Veranstaltungszentrum. Nach der letzten Sanierung 2008 war eine Anpassung an moderne Anforderungen nötig, weshalb eine Machbarkeitsstudie beauftragt wurde, um die bestmögliche Nutzung zu prüfen.

Die Marktgemeinde arbeitete dafür eng mit dem Architekturbüro Wehdorn, dem Bundesdenkmalamt und lokalen Akteur:innen zusammen. Es entstand ein Konzept, das historische Werte wahrt und moderne Bedürfnisse integriert. So wird der Teisenhoferhof zu einem Modell für nachhaltige Regionalentwicklung und langfristig gesichert.

**Wer:** Marktgemeinde Weißenkirchen

**Wann:** 01/23 – 09/24

**Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union (LEADER)**



© Wehdorn Architekten



Neues Forum.Hafnerbach © Forum.Hafnerbach

## Neues Forum.Hafnerbach

Seit über 30 Jahren existierte in Hafnerbach ein Heimatmuseum, doch sowohl die bauliche Substanz als auch die Ausstellung hatten ihre Aktualität verloren. Eine engagierte Gruppe Ehrenamtlicher, angeführt von Oliver Regelsberg, nahm die Neuausrichtung in Angriff. Sie investierte unzählige Stunden, um das Museum in eine zeitgemäße und spannende Erlebniswelt zu verwandeln.

Besucher:innen können sich nun in zwei modern gestalteten Räumen über regionale Geschichte, Flora und Fauna, Persönlichkeiten der Gegend und die Familiengeschichte der Montecuccoli informieren. Dabei steht nicht nur Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern auch die Schaffung eines Ortes der Begegnung. Am Ende des Rundgangs wartet ein Multimedia-Raum, der für etwa 40 Personen Platz bietet und flexibel für Veranstaltungen genutzt werden kann. Aktuell beherbergt er eine Sonderausstellung der Energiegruppe Hafnerbach zu Nachhaltigkeit und erneuerbaren Energien. Das Forum.Hafnerbach wurde am 1. September 2024 feierlich eröffnet und steht seitdem dienstags bis sonntags von 9 – 17 Uhr der Öffentlichkeit zur Verfügung.

**Wer:** Kultur- und Tourismusverein Hafnerbach

**Wann:** 01/22 – 12/24

**Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union (LEADER)**



© Forum.Hafnerbach



© Lisa Kräftner

© ARGE Dunkelsteinerwald

## Wald als Lernort für junge Entdecker:innen

**Die Initiative „Schulen bilden Region“ hat sich fest in der regionalen Zusammenarbeit im Dunkelsteinerwald etabliert.** Ziel des Projekts ist es, das Bewusstsein für die Heimat(region) zu stärken und jedes Jahr einen neuen thematischen Schwerpunkt zu setzen. Nach erfolgreichen Jahren der kulturellen Bildung rückte 2024 das Thema Wald und der nachhaltige Umgang mit ihm in den Mittelpunkt.

Dank einer Kooperation mit der Klimawandelanpassungsregion Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling wurden im Frühjahr spannende Waldexkursionen für die dritten Klassen der Volksschulen organisiert. Unter der Leitung von Hannes Helmreich, Forstwart und Waldpädagoge vom Gut Montecuccoli in Mitterau, verbrachten die Kinder einen erlebnisreichen Vormittag im Wald. Hannes Helmreich vermittelte ihnen dabei nicht nur den richtigen Umgang mit der Natur, sondern erklärte auch die Bedeutung des Waldes im Kontext von Klimaschutz und Wirtschaft.

Den Höhepunkt bildete eine große Sternwanderung in der letzten Schulwoche. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Gemeinden

machten sich auf den Weg zum Waldlehrpfad in Heitzing, Marktgemeinde Karlstetten. Dort wurden sie von Stefanie Dornstauder (ARGE Dunkelsteinerwald) und Michael Tanzer (Klimawandelanpassungsregion Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling) empfangen, die ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet hatten. Nach einer kurzen Pause startete eine Rätselrallye, bei der die Kinder ihr Wissen über den Wald testen und ein Puzzle lösen konnten. Danach standen noch Spiele wie Wald-Memory und Zapfen-Weitschießen auf dem Programm.

Besonderen Besuch erhielten die eifrigen Wanderer von Bürgermeister Thomas Kraushofer und Vizebürgermeisterin Renate Schindler, die ihnen die Entstehungsgeschichte des Waldlehrpfades erzählten. Als Erinnerung an diesen besonderen Tag überreichten die Organisatoren den Kindern Turnbeutel im Design der Region.

Das Projekt „Schulen bilden Region“ ist ein wichtiger Beitrag zur Bewusstseinsbildung bei jungen Menschen und zeigt, wie Natur, Bildung und regionale Zusammenarbeit erfolgreich verknüpft werden können.

## Natur im Fokus der regionalen Zusammenarbeit

**Die Region Dunkelsteinerwald hat sich in der regionalen Zusammenarbeit bisher vor allem auf wirtschaftliche Themen, die Verbesserung der Lebensqualität und die Schaffung attraktiver Freizeitangebote konzentriert.** Mit einem neuen Projekt rücken nun auch die Themen Natur und Umwelt verstärkt in den Mittelpunkt.

Ziel des Projekts ist es, naturschutzfachlich wertvolle Flächen wie Wiesen, Wälder und Gewässer in der Region zu identifizieren und deren Besonderheiten sowohl textlich als auch bildlich festzuhalten. Abschließend werden die gemeindespezifischen Naturschätze entweder in Form einer Präsentation oder bei geführten Exkursionen vorgestellt und in einem Druckwerk zusammengefasst. Dadurch soll das Bewusstsein für die wertvollen Naturressourcen vor Ort geschärft und der nachhaltige Umgang mit ihnen gefördert werden. Außerdem wird das gesammelte Wissen ein Jahr lang den Schwerpunkt des Schulprojekts „Schulen bilden Region“ bilden. Alle dritten Volksschulklassen der Region sind zu Exkursionen eingeladen, bei

denen sie die Natur hautnah erleben können. Als krönender Abschluss wird für die Schülerinnen und Schüler eine große Sternwanderung organisiert.

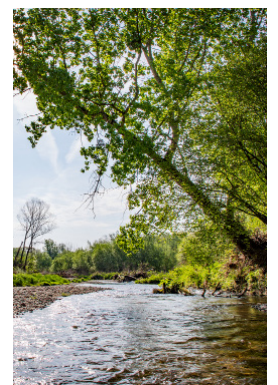
Dieses Projekt schärft nicht nur den bewussten Umgang mit der Natur in der Region, sondern fördert bei den jüngsten Bewohner:innen des Dunkelsteinerwaldes auch das Verständnis für die Bedeutung der lokalen Natur.

**Wer:** ARGE Dunkelsteinerwald

**Wann:** 07/24 – 06/26

**Förderung:** 80 %

**Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER)**



© Lachlan Blair



Standort für Motorikangebot © ARGE Dunkelsteinerwald

## Karlstetten plant Motorikparcours

**Die Region Dunkelsteinerwald setzt verstärkt auf attraktive Freizeitangebote, um sich als Wohnstandort zu positionieren.** Im Jahr 2023 wurde eine umfassende Planungsstudie zu Freizeitanlagen in den sieben Gemeinden der Region abgeschlossen. Nun steht das erste konkrete Projekt in der Markt-gemeinde Karlstetten kurz vor der Umsetzung.

Auf der Grendlwiese, im Zentrum von Karlstetten, soll ein parkähnlicher Motorikparcours entstehen, der das bestehende Freizeitangebot erweitert. Der neue Parcours wird eine Fläche von 1000 bis 1200 Quadratmetern umfassen und ergänzt den bestehenden Spielplatz, der für Kinder im Alter von 2 bis 8 Jahren ausgelegt ist. Das neue Angebot richtet sich an alle Generationen – von Familien bis zu Seniorinnen und Senioren –, die ihre Motorik und Geschicklichkeit in einer natürlichen Umgebung trainieren möchten. Mit dem generationenübergreifenden Parcours erhofft sich die Gemeinde Karlstetten eine Stärkung des sozialen Miteinanders. Die Stationen bieten Raum für Begegnungen zwischen Jung und Alt, die durch gemeinsame Aktivitäten voneinander lernen und interagieren können.

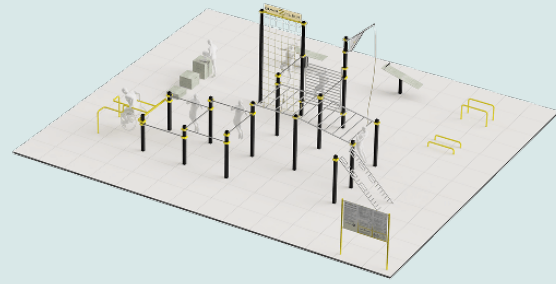
Die geplante Anlage wird mit mehreren Stationen ausgestattet, die jeweils durch einfache Nutzungsbeschreibungen erklärt werden, sodass die Geräte ohne Vorwissen genutzt werden können. Ein Einführungsworkshop für interessierte Nutzerinnen und Nutzer sowie Pädagoginnen und Pädagogen ist ebenfalls Teil des Angebots. Mit diesem Projekt setzt Karlstetten ein wichtiges Zeichen für die Förderung von Bewegung und Gesundheit sowie für den Ausbau von Freizeitangeboten, die Menschen aller Altersgruppen zusammenbringen.

**Wer:** Marktgemeinde Karlstetten

**Wann:** 07/24 – 06/26

**Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Bund, Land und  
Europäischer Union (LEADER)**



Modell Calisthenics-Anlage © Barzflex

## Outdoor-Fitness und Hitzeschutz

**Hinter dem Gemeindeamt in Haunoldstein soll eine bisher ungenutzte Freifläche künftig für Freizeitaktivitäten aufgewertet werden.** Geplant ist, die angrenzende Wiese für Outdoor-Workouts zu nutzen. Hierzu sollen mehrere Fitnessstationen entstehen, die ein umfassendes Ganzkörpertraining ermöglichen. Die Anlage wird so konzipiert, dass sie von einer breiten Zielgruppe genutzt werden kann – von Kindern bis hin zu sportbegeisterten Erwachsenen. Auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sollen von dem Angebot profitieren, da bei der Wahl des Fallschutzes auf leicht befahrbare Matten gesetzt wird, die den Zugang erleichtern.

Die Fitnessanlage basiert auf dem Calisthenics-Prinzip, bei dem ausschließlich mit dem eigenen Körpergewicht trainiert wird. Diese Trainingsmethode eignet sich für Menschen aller Altersgruppen und Fitnesslevel. Um die Nutzung der Stationen zu erleichtern, werden Erklärungstafeln aufgestellt, die die Übungen und ihre Schwierigkeitsgrade erläutern.

Zusätzlich plant die Gemeinde im Rahmen der KLAR! Region die Errichtung eines überdachten Sitz- und Verweilbereichs. Eine Pergola, bepflanzt mit hitzeresistenten Gewächsen, wird an heißen Tagen angenehmen Schatten spenden und die Aufenthaltsdauer im Freien verlängern. Eine massive Sitzgarnitur sorgt für zusätzlichen Komfort. Dieses Projekt soll das Ortszentrum aufwerten und das Verweilen im Außenbereich auch bei hohen Temperaturen angenehmer gestalten.

**Wer:** Gemeinde Haunoldstein

**Wann:** 07/24 – 06/27

**Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Bund, Land und  
Europäischer Union (LEADER)**



Alle Fotos © Daniela Matejschek

## Wachauforum 2024

**Das Wachauforum 2024 fand am 13. September in der Tischlerei Melk statt und widmete sich dem Schwerpunktthema „Natur und Kulturlandschaft Wachau“.**

Die zentrale Frage lautete, wie Naturschutz und Landwirtschaft in der einzigartigen UNESCO-Kulturlandschaft Wachau harmonisch zusammenwirken können.

Den Auftakt bildeten zwei hochkarätige Keynotes. FH-Prof. Mag. Dr. Michael Jungmeier, Professor für Naturschutz und Nachhaltigkeit an der FH Kärnten, betonte die bedeutende Rolle der Landwirt:innen für den Naturschutz. Er hob hervor, dass eine ausgewogene Balance zwischen Naturpflege und landwirtschaftlicher Nutzung essenziell sei und die Bewirtschaftung von Flächen eine zentrale Maßnahme zum Erhalt der Natur darstelle. Johannes Sommer vom Biohof Sommer am Jauerling schilderte die praktischen Herausforderungen für die Landwirtschaft in der Region. Seine Ausführungen machten deutlich, dass eine extensive Bewirtschaftung der Wiesen am Jauerling wirtschaftlich kaum noch möglich ist. Langfristige, tragfähige Lösungen sind hier dringend gefragt.

Im Anschluss wurden innovative Projekte aus der Region präsentiert, darunter der Hofladen in Maria Laach, die Produktion von Biotofu in Melk, Oliven in Oberarnsdorf und die Pflege der Wachauer

Trockenrasen. Diese vielfältigen Initiativen zeigten eindrucksvoll, welche kreativen Ansätze bereits umgesetzt werden. Eine Podiumsdiskussion mit dem Publikum rundete das Forum ab. Ein zentraler Punkt war der Wunsch nach einer intensiveren Diskussionskultur und einer gemeinsamen Herangehensweise. Gleichzeitig wurde betont, dass die Rolle der Landwirtschaft für den Naturschutz stärker anerkannt werden müsse, vor allem durch faire Produktpreise und zielgerichtete Förderungen, die die Besonderheiten der Region berücksichtigen.

Zum Abschluss des Tages wurde das 30-jährige Jubiläum des Europadiploms für die Wachau feierlich begangen. Vertreter:innen aus Politik und Kultur, darunter Landeshauptmann a. D. Dr. Erwin Pröll, dankten den vielen engagierten Menschen der Region. Eine beeindruckende Präsentation von DI Werner Gamerith bot einen faszinierenden Einblick in die Naturschätze der Wachau.

Das Wachauforum 2024 zeigte eindrucksvoll, dass der Erhalt dieser einzigartigen Kulturlandschaft nur durch die gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten gesichert werden kann.





© Welterbegemeinden Wachau

## UNESCO-Welterbe Wachau Managementplan

**Startschuss in Hallstatt.** Ein zentrales Instrument für den Erhalt unserer einzigartigen Kulturlandschaft ist der Managementplan. Er soll sicherstellen, dass die Attribute, die den außergewöhnlichen universellen Wert der Welterbestätten ausmachen, erhalten bleiben.

Um dafür stets die geeignetsten Maßnahmen zu treffen, haben wir heuer mit der Aktualisierung des Plans begonnen. Der Auftakt zur Überarbeitung erfolgte bei einer Klausur der Bürgermeister:innen im Zuge der diesjährigen Exkursion ins Salzkammergut.

Gemeinsam werden die Maßnahmen aus den verschiedenen Bereichen des Plans evaluiert, diskutiert und aktualisiert. So werden künftig die Handlungsfelder des Managementplans in die folgenden fünf Ressorts unterteilt: Tourismus & Kultur; Ortsbild, Baukultur & nachhaltiges Siedlungswesen; Naturschutz, Landwirtschaft & Klima; Soziales, Generationen, Technologie, Wissenschaft & Bildung; Mobilität, Umwelt & Energie.

Im Frühjahr und Herbst fanden für jedes Ressort Workshops statt. In kleinen Runden mit Bürgermeister:innen, Expert:innen und Stakeholder:innen wurden die Themen erörtert und bearbeitet. Betreut wird dieser Prozess von der Agentur Rosinak & Partner.



© Welterbegemeinden Wachau



## ABGEFAHREN: Welterbe im Welterbe

**Rund um den 18. April begehen die zwölf österreichischen Welterbestätten jedes Jahr den „Österreichischen Welterbetag“.** Als gemeinsamer Aktionstag soll er dazu beitragen, Bewusstsein für das UNESCO-Welterbe in Österreich zu schaffen und dabei die Attribute, die unser außergewöhnliches Natur- und Kulturerbe ausmachen, vor den Vorhang zu holen.

Seit 2021 überschneiden sich am rechten Donauufer zwischen Melk und Mautern nun zwei Welterbestätten: Einerseits die Kulturlandschaft der Wachau und andererseits der Donaulimes, die Flussgrenze des ehemaligen Römischen Reiches. Anlässlich des Welterbetages veranstalteten beide Stätten erstmals eine gemeinsame Aktion. Bei der geführten Bustour entlang der heute noch sichtbaren römischen Bauten am Südufer konnten sich viele Interessierte vor

Ort selbst ein Bild von diesen einzigartigen historischen Überresten machen.

Vor mehr als 1.500 Jahren bildeten die Wachtürme und Burgi wesentliche Bestandteile des Grenzsystems. Bis heute vermitteln ihre Standorte mitten im Welterbe Wachau besondere Einblicke in die außergewöhnliche Kulturlandschaft. Ausgehend von der Römerhalle in Mautern, führte die Tour über die Fundstelle des Wachturms Windstallgraben in Rossatz zum Burgus nach St. Lorenz und weiter zum eindrucksvollen Burgus in Bacharnsdorf. Dort konnten sich die Teilnehmer auch bei Wachauerlauerln und Wein beim Heurigen Pammer stärken. Die letzte Station war St. Johann im Mauerthale, wo sich in den Mauern der Kirche noch Reste des römischen Wachturms befunden ließen.

Das Programm für den nächsten Welterbetag ist ab Februar 2025 auf [www.welterbetag.at](http://www.welterbetag.at) abrufbar.



© Christine Emberger

## „Welterbe goes School“: Schüler:innen entdecken die Wachau

**Mit dem Abschluss des erfolgreichen LEADER-geförderten Projekts „Welterbe goes School“ konnte in den vergangenen zwei Jahren rund 1.000 Schülern und Schülerinnen der Welterberegion Wachau die Einzigartigkeit ihrer Heimat nähergebracht werden.**

Das Programm richtete sich an zwei Altersgruppen und verknüpfte Theorie und Praxis auf lebendige Weise. Für die Jüngeren stand die Erkundung der Donau und ihrer Umgebung mit Naturpädagogin Steffi Kratzer im Fokus. Bei spannenden Exkursionen lernten sie die natürlichen Lebensräume entlang der Donau kennen und erfuhren, was die Ernennung zum UNESCO-Welterbe bedeutet und wie der geplante Kraftwerksbau in den 1980er-Jahren die Region entscheidend verändert hätte.

Die älteren Schüler:innen der vier UNESCO-Schulen der Region hatten die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops zu den Themen Baukultur, Trockensteinmauern und Naturwälder teilzunehmen. Besonders eindrucksvoll war für viele die Exkursion in den Naturwald des Naturschutzgebiets Steinige Ries bei St. Lorenz. Hier, inmitten der urigen und unberührten Wälder der Wachau, bekamen die Jugendlichen tiefe Einblicke in Naturschutz und Fotografie. Unter der Leitung des Naturwaldexperten und Fotografen Matthias Schickhofer lernten sie, wie Natur- und Urwälder funktionieren, welche besonderen Lebensgemeinschaften dort entstehen und wie der Mensch von dieser fast unberührten Natur profitiert.

Während der Exkursion konnten die Schüler:innen das faszinierende Chaos der Naturwälder hautnah erleben: gigantische alte Bäume neben jungen Trieben, umgefallene Baumleichen, moosbewachsen und langsam verfallend, und eine Fülle von Düften, die von Pilzen, Laub und Erde ausgingen. Besonders beeindruckend waren die Details über die Resilienz dieser Ökosysteme: Während Wirtschaftswälder regelmäßig bewirtschaftet werden

müssen, konnten die uralten Wälder der Wachau über Jahrhunderte bestehen und ein stabiles, sich selbst regenerierendes Ökosystem bilden.

### Art Expedition Wachau 2.0

Ein weiteres Highlight war die Aufgabe, diese Erlebnisse in Bildern festzuhalten. Die Schüler:innen lernten von Matthias Schickhofer und ihrem Guide Christine Emberger nicht nur den Umgang mit der Kamera, sondern auch, wie man Naturmomente perfekt in Szene setzt. Die Ergebnisse flossen anschließend in die „Art Expedition Wachau 2.0“ ein – eine Ausstellung, die gemeinsam mit der Kunstlehrerin Birgit Grossmayer-Müllauer vom BRG Krems Ringstraße entwickelt wurde. Im Oktober und November 2024 konnten die Werke im Jugendkulturraum in Krems bewundert werden. Hier hatten die Jugendlichen auch die Gelegenheit, Galerist:innen zu sein und die Ausstellung gemeinsam zu entwickeln. Mit dem Ende des Projekts „Welterbe goes School“ bleibt ein wertvoller Eindruck zurück: Die Wachau ist nicht nur ein geschichtsträchtiges Kulturerbe, sondern auch eine Region, die es verdient, von der nächsten Generation behütet und geschätzt zu werden.

© Christine Emberger



© Rainer Friedl

**Wer:** Verein Welterbegemeinden Wachau

**Wann:** 10/22–12/24

**Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Land und  
Europäischer Union (LEADER)**



Übersichtskarte © Donau Niederösterreich

## Mit dem Bus zur Wachauer Marillenblüte

Bereits zum zweiten Mal haben es die Wachau-Gemeinden ermöglicht, dass an zwei Wochenenden zur Marillenblüte die Busse in der Region kostenfrei genutzt werden können.

Der Erfolg kann sich sehen lassen: Die Fahrgäste haben sich an den beiden Wochenenden verdoppelt, über 5.000 Besucher:innen haben das Angebot heuer genutzt.

Mit dem Pilotprojekt wurde damit ein wichtiger Impuls gesetzt, den Autoverkehr in dieser Zeit zu reduzieren. Zugleich gelingt durch das neue Druckwerk „Wachauer Marillenblüte“, in dem eine Regionskarte hilfreiche Tipps zum Besuch während der Marillenblüte gibt, auch eine optimierte Besucherstromlenkung der Gäste.

Der Folder „Wachauer Marillenblüte“ zeigt, wo man die Marillenblüte am besten erleben kann und wie die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln gelingt.

© Verein Wachauer Marille/Martina Siebenhandl



Ensemble © Welterbegemeinden Wachau

## Unser Regionstag in der Wachauarena

Auch 2024 fand wieder der Regionstag bei den Sommerspielen Melk statt, heuer am 7. August bei der Musikrevue „Simply the Best – in der Schickeria“.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Region Wachau-Dunkelsteinerwald freuten sich über die ermäßigten Karten, und die Vorstellung war schnell ausverkauft. Das Ensemble der Sommerspiele ist immer ein Garant für eine großartige Stimmung und der laue Sommerabend lud auch nach der Show noch zum längeren Verweilen in der Wachauarena ein.

Wir freuen uns auf den nächsten **Regionstag** am **Dienstag, den 15. Juli 2025** mit „Dream on – Ein kleines bisschen Glück“!



© ICOMOS AUSTRIA

## Welterbe Wachau beim Workshop von ICOMOS

Um die Expertise im Kulturerbebereich zu stärken, startete ICOMOS die Workshop-Reihe „Capacity Building for Heritage Impact Assessment in a World Heritage Context“. Der erste Workshop fand in Kooperation mit ICOMOS Austria vom 18. bis 20. September an der TU Wien und im Schloss Heiligenkreuz statt. Angesichts wachsender Bedrohungen für den außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) von Welterbestätten sind Heritage Impact Assessments (HIAs) heute unverzichtbar. Sie bieten einen strukturierten Ansatz für fundierte Entscheidungen, um kulturelle und natürliche Werte zu bewahren.



Smaragdeidechse © Markus Haslinger

## 30-Jahrjubiläum des Europadiploms

**Schon 1994 wurde die Wachau als eines von nur drei Gebieten in Österreich mit dem Europadiplom ausgezeichnet.**

Das Europäische Diplom für geschützte Gebiete wird seit 1965 verliehen. Bereits im Jahr 1975 suchte der Arbeitskreis zum Schutz der Wachau um diese Auszeichnung an. Das Diplom konnte jedoch erst nach Abwehr des drohenden Donaukraftwerks verliehen werden. Europaweit gibt es nur 74 solcher Gebiete. Ausgezeichnet werden natürliche und semi-natürliche Landschaften von außerordentlicher europäischer Bedeutung für den Erhalt von biologischer, geologischer und landschaftlicher Diversität. Die Verleihung des Europadiploms bietet einen Ansporn für den effizienten Schutz von Landschaften. Einzigartig an diesem Diplom ist auch die Befristung: Es kann einer Region auch entzogen werden, sollte die Landschaft gefährdet werden. Um das Diplom zu behalten, muss die Wachau jedes Jahr einen Bericht an den Europarat schicken und die Maßnahmen schildern, die zum Erhalt des Gebietes umgesetzt wurden. Alle zehn Jahre begutachtet eine Gruppe Europadiplomexpert:innen die jeweilige Region vor Ort, um die Einhaltung der Regeln sicherzustellen und das Diplom um weitere zehn Jahre zu verlängern. Der nächste Besuch der Europadiplomexpert:innen wird im Jahr 2028 stattfinden.

Die Auszeichnung verdeutlicht: Die Wachau, eine der frühesten besiedelten Regionen Europas mit einer einzigartigen Vielfalt an Flora und Fauna, befindet sich nach wie vor in einem stetigen Wandel. Auch zukünftig soll unsere Region den Menschen ermöglichen, ihr historisches und ökologisches Erbe hautnah zu erleben.

**Faltervielfalt in der Wachau** © Josef Pennerstorfer



Steppen-Gelbling

Raupe des Osterluzeifalters



Dukatenfalter

Fetthennen-Bläuling

### Neu dabei:

Freja Haverland hat auf der Boku Agrarwissenschaften studiert. Seit Juni 2024 arbeitet sie im Naturschutz im Welt-erbe und unterstützt bei der Landschaftspflege sowie bei Arbeitseinsätzen zur Neophytenbekämpfung.



**Freja Haverland, MSc**  
Naturschutzmitarbeiterin

## Gemeinsamer Kampf gegen invasive Pflanzen

Die Kulturlandschaft der Wachau zeichnet sich durch Trockenrasen sowie durch eine artenreiche Gehölzvegetation aus. Doch invasive, eingeschleppte Pflanzen – insbesondere der Götterbaum und die Robinie – bedrohen dieses weltweit einzigartige Gebiet und gefährden somit auch den Lebensraum heimischer Pflanzen- und Tierarten, viele davon stehen auf der Roten Liste. Aus diesem Grund engagieren wir uns auch weiterhin im Neophytenprojekt, um Götterbäume und Robinien von naturschutzrelevanten Flächen und deren Umgebung zu entfernen.

Die Neophyten werden von Trockenrasenflächen, aber auch aus den umliegenden Weingärten in Zusammenarbeit mit den Winzer:innen entfernt, da der Götterbaum auch die Goldgelbe Vergilbung (flavescence dorée) auf den Wein überträgt. Götterbäume und Robinien sind invasiv und sehr schwer zu bekämpfen, da sie sich durch unzählige Samen und Wurzelaustriebe rasant verbreiten. Bei der Bekämpfung ist uns die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteur:innen im Welterbe wichtig.

Neben den Winzer:innen in den Weingärten unterstützen auch die Niederösterreich Bahnen die Entfernung der Neophyten von den Bahntrassen. Auch die Jüngsten werden über das Thema informiert: Bei den Neophyten-Schulstunden in Dürnstein und Mautern wurden die Kinder von der Naturfee Ella in das Themengebiet Neophyten eingeführt und die Schüler:innen der Dürnsteiner Volksschule konnten bei einer anschließenden Exkursion das erworbene Wissen festigen. Auch nächstes Jahr sind weitere Schulstunden geplant, um auf den Erhalt der Trockenrasen und die Bekämpfung von Götterbaum und Robinie aufmerksam zu machen.



© Welterbegemeinden Wachau

**Das Neophytenprojekt wurde 2023 mit 100%iger Förderung aus dem Biodiversitätsfonds des Klimaschutzministeriums genehmigt und läuft bis Ende 2025.**

## Trockenrasen

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Schutzgebietsbetreuungsprojekt zur Erhaltung der bedeutendsten Trockenrasen. Sowohl die Nutztierasse des Jahres 2024, das Kärntner Brillenschaf, als auch viele zweibeinige Landschaftspfleger:innen tragen dazu bei, die Wachauer Trockenrasen zu pflegen und leisten dadurch einen Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt. Die insgesamt über 200 Schafe, aufgeteilt auf zwei Herden, beweiden die größeren Flächen (ca. 20 ha), während kleine Flächen händisch gemäht und gereicht werden (ca. 10 ha). Diese Maßnahmen sind erforderlich, da Trockenrasen auf eine extensive Bewirtschaftung angewiesen sind, um ihren Erhalt zu sichern und einer Verbuschung vorzubeugen. Die insgesamt über 30 Flächen zu betreuen, wäre aber ohne die tatkräftige Unterstützung von Anrainer:innen, Winzer:innen, Gemeinden und Freiwilligeneinsätzen in dieser Form nicht möglich. Auch in diesem Jahr waren Freiwillige



© Welterbegemeinden Wachau

von LANIUS, der Allianz und den ÖBB sowie Schulklassen mit dabei, die auf diversen Flächen gearbeitet haben und so den Lebensraum zahlreicher Schmetterlings- und Pflanzenarten bewahren konnten.

**Das Projekt wird von EU und Land Niederösterreich im Rahmen der NÖ Schutzgebietsbetreuung gefördert.**



Abschlussfest © Pamela Schmatz

## Klimaanpassung in der nächste Runde

Die KLAR!-Region Wachau setzt auch in den nächsten drei Jahren ihren Weg fort, die Region nachhaltig für den Klimawandel zu wappnen. Seit Mai 2024 läuft die neue Phase des Programms, das ein ambitioniertes Maßnahmenpaket enthält. Gemeinsam mit den Gemeinden wurden sechs zentrale Schwerpunkte definiert.

### Prävention, Bildung und Natur im Fokus

- **Starkregen und Erosion vorbeugen:** Erosions- und Starkregenrisiken werden gezielt erfasst. Best-Practice-Beispiele und Exkursionen in andere Regionen geben wertvolle Einblicke für die Umsetzung in den Gemeinden.
- **Wald als Klimaschützer stärken:** Mit speziellen Beratungen für Kleinwaldbesitzer:innen und praxisnahen Exkursionen wollen wir zeigen, wie klimafitte Wälder entstehen. Schulklassen sind eingeladen, den Wald der Zukunft neu zu entdecken.
- **Welterbe und Klimakrise vereinen:** Die Wachau ist nicht nur schön, sondern auch verwundbar. Durch das Unterstockbegrünungsprojekt sowie Unterlagen und Schulungen für klimafittes Bauen schützen wir die Region und bewahren das Erbe für kommende Generationen.
- **Biodiversität fördern:** Freiwilligencamps, Programme für Kindergärten und Infoveranstaltungen in den Gemeinden sorgen dafür, dass das Bewusstsein für Artenvielfalt steigt. Neophyten-Bekämpfung wird dabei ebenso im Fokus stehen wie der Erhalt der heimischen Flora.
- **Freiräume klimafit gestalten:** Wir unterstützen die Gemeinden bei der Planung und Umsetzung unversiegelter Flächen und zeigen Alternativen zur Bodenversiegelung auf, um wertvolle Grünräume zu erhalten.
- **Gemeinden für den Klimawandel rüsten:** Neben Naturgefahrenchecks starten wir Beteiligungsprozesse, um die Bevölkerung aktiv einzubinden. Speziell ältere Menschen werden auf den Umgang mit Hitzewellen vorbereitet.

### „Wasser – die Menge macht’s!“

Das Klimaschulenprojekt des letzten Jahres war ein voller Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen in Furth, Mautern und Spitz setzten sich intensiv mit dem Thema Wasser und dessen Bedeutung im Klimawandel auseinander. Vom Weg des Trink- und Regenwassers bis hin zu den Folgen von Hochwasser – die Schüler:innen lernten hautnah, wie der Klimawandel ihre Region beeinflusst. Besondere Highlights waren die Exkursion zu GeoSphere Austria, das gemeinsame Pflanzen eines klimafitten Waldes in Furth und der Abschluss am Donaustrand, wo ein Flashmob mit Wasserkübeln eindrucksvoll die Auswirkungen von Starkregen simulierte. Die Ergebnisse des Projekts hielten die Schüler:innen in einer gemeinsamen Klimazeitung fest (siehe rechts).



© KLAR! Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling



Link zur  
Klimazeitung

# Melk und Mautern machen sich klimafit

Seit Mai 2024 ist Monika Wimmer die treibende Kraft hinter der Klimawandelanpassung in den Gemeinden Melk und Mautern. Als neue KLAR!-Managerin koordiniert sie die Projekte und Maßnahmen, um beide Städte für die Zukunft zu rüsten. Mit 15 Stunden pro Woche in Melk und 5 Stunden in Mautern hat sie in den nächsten drei Jahren viel vor.



© Philipp Stabentheiner, Stadtgemeinde Mautern

**In Mautern startete im Oktober das Projekt der Baumpatenschaften.** Bäume sind unverzichtbare Klimaschützer, die mit zunehmenden Hitzetagen und häufigeren Starkregenereignissen immer wichtiger werden. Im Rahmen der Baumpatenschaften können Bürger:innen aktiv werden und sich für einen Baumstandort sowie eine Baumart entscheiden, die für das jeweilige Gebiet geeignet ist. Der finanzielle Beitrag deckt die Anschaffung, Pflanzung und Pflege der Bäume ab.

Auch die Grünraumgestaltung in Mautern wird an den Klimawandel angepasst. Das Landschaftsarchitekturbüro „grünplan“ hat das neue Gemeindezentrum nach neuesten klimafitten Prinzipien entworfen. Im November wurde diese innovative Gestaltung der gesamten KLAR!-Region Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling vorgestellt – ein Vorzeigeprojekt für zukunftsfähige Raumplanung.

## KLAR!-Invest

Eine Pergola für Radler:innen in Dürnstein konnte mit der finanziellen Unterstützung des Klimafonds durch KLAR!-Invest im Frühling 2024 realisiert werden. Die Finanzierung weiterer Beschattungen konnte 2024 auch in Haunoldstein und der Gemeinde Dunkelsteinerwald zugesagt werden.



© Constanze Schedlmayer, Stadtgemeinde Melk

**Im Jänner 2024 startete Melk einen Beteiligungsprozess zur klimafitten Stadt.** Monika Wimmer führt das Projekt seit Mai fort und hat über den Sommer und Herbst weiter daran gearbeitet. Bei einer Umfrage sowie bei Workshops in Schulen – der Mittelschule und dem Stiftsgymnasium – wurden Ideen und Meinungen zur Klimawandelanpassung gesammelt.

Besonders nach dem verheerenden Hochwasser in Melk war es entscheidend, Risiken besser zu verstehen. Gemeinsam mit der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu) wurde ein Vorsorgecheck zu Naturgefahren durchgeführt. Hierbei wurden die spezifischen Gefahren für Melk, wie Hochwasser und Starkregen, detailliert besprochen. Die Blaulichtorganisationen und Stadtmitarbeiter:innen nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil, um Maßnahmen besser zu koordinieren.

Auch in Melk spielt die klimafitte Stadtentwicklung eine wichtige Rolle. Eine Veranstaltung mit Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Scharf von der Universität für Bodenkultur Wien lieferte wertvolle Impulse zur klimafitten Freiraumgestaltung. Bis Ende 2024 soll ein umfassender Maßnahmenkatalog erstellt werden, der die wichtigsten Handlungsfelder zur Anpassung an den Klimawandel abdeckt. Der Start der Umsetzung ist für das Frühjahr 2025 geplant.

## KLAR!

Das Förderprogramm unterstützt die Anpassung an bereits eingetretene Klimaveränderungen. Das Ziel: negative Folgen minimieren, Chancen nutzen.

# Destination Donau Niederösterreich

**Seit der Gründung im Jahr 2003 verfolgt die Donau Niederösterreich Tourismus GmbH das Ziel, sich als Urlaubsregion für kultivierte Lebensart zu etablieren.**

In Zeiten eines immer stärker werdenden Wettbewerbs ist es deshalb unumgänglich, alle Angebote und Kommunikationsmaßnahmen zu fokussieren. Die Destination Donau Niederösterreich sowie die Niederösterreich Werbung legen einen Schwerpunkt auf das Sinus-Milieu der Postmateriellen. Die Sinus-Milieus sind eine Methode der Markt- und Sozialforschung, um die Bevölkerung in ver-

schiedene soziale und kulturelle Gruppen einzuteilen. Die Einteilung erfolgt anhand von Kriterien wie Bildung, Beruf, Einkommen, Freizeitverhalten und Werten. Es werden verschiedene Milieus definiert, die jeweils bestimmte Charakteristika und Präferenzen aufweisen.

In enger Zusammenarbeit mit den LEADER-Partnern sind zahlreiche Projektmaßnahmen in Umsetzung, die auf die Wünsche und Erwartungen der definierten Zielgruppe der Postmateriellen eingehen und somit ein qualitativvolles und nachhaltiges Urlaubserlebnis fördern.



**Adi Aigner**  
ist Ihr regionaler  
Ansprechpartner.



Radfähre Aggsbach © Donau Niederösterreich, Barbara Elser

## Felssturz Aggsbach-Dorf: Schnelle Hilfe für die Wachau

**Der Felssturz am 3. Juni in Aggsbach-Dorf stellte die Region vor eine große Herausforderung.** Dank der schnellen und koordinierten Zusammenarbeit von Gemeinden, Behörden, Wirtschaft, Tourismus und des Landes Niederösterreich konnte die Situation jedoch schnell stabilisiert werden.

Ein eigens eingerichteter Fährbetrieb ermöglichte es den Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, zwischen der Donaustation Aggsbach-Dorf und einer Slipanlage in Aggstein den Felssturz möglichst kleinräumig zu umgehen. Die beiden Anlegestellen konnten in Rekordzeit und dank der vorbildlichen Zusammenarbeit der betroffenen Gemeinden, der Bezirksverwaltungsbehörden, der technischen Planer, der ausführenden Handwerksbetriebe und der Donau Niederösterreich hergestellt werden. Allein von Ende Juli bis Ende August transportierte die Fähre mit zwei Booten, die für jeweils acht Personen und Fahrräder zugelassen sind, rund 10.000 Personen. Dies entspricht fast der üblichen Anzahl an Radfahrer:innen in diesem Zeitraum. Bis Ende Oktober haben schätzungsweise 13.000 Radfahrerinnen und Radfahrer das kostenlose Angebot der Fähre genutzt.

Neben dem Fährbetrieb gab es auch umfangreiche Maßnahmen, die betroffene Betriebe unterstützten. Diese reichten von regelmäßigen Informationen in Form von Newslettern für die Betriebe über Marketing-Kampagnen auf Social Media und im Printbereich bis zu einer eigenen Landingpage und Fördermöglichkeiten für betroffene Betriebe.



Genusstour © Die Abbilderei

## Genuss on Tour

**Mit einem völlig neuen Kulinarik-Konzept lockt die Destination Donau Niederösterreich Trendsetter:innen und Genießer:innen seit September 2022 in die Wachau.**

Wie der Name schon sagt, ist man bei „Genuss on Tour“ in Bewegung, und zwar entweder zu Fuß von Restaurant zu Restaurant oder mit einer Zille auf der Donau. Landschaftliche Eindrücke der Weltkulturerbe-Region verbinden sich so elegant mit kulinarischen und vinophilen Genüssen. Eine umfassende Kommunikationsstrategie, sowohl online als auch offline, wurde effektiv genutzt, um neue Zielgruppen auf das exklusive Kulinarik-Angebot aufmerksam zu machen. Die Vermarktung der Genusstouren zielte darauf ab, die Aufenthaltsdauer in der Region zu erhöhen und somit die Wertschöpfung für die Gastronomiebetriebe zu steigern. Die positiven Rückmeldungen aus den Gästebefragungen sowie die Buchungen, die sich seit Beginn im Jahr 2022 bereits versechsfacht haben, bestätigen den Erfolg des Konzepts.

[www.wachau.at/genuss-on-tour](http://www.wachau.at/genuss-on-tour)



## Welterbesteig Wachau – Erlebbares Welterbe

Welterbesteig Wachau

© Olga Brecht

**Zwischen Weinbergen, malerischen Orten und historischen Kulturdenkmälern werden die Wandernden durch das Weltkulturerbe geleitet – dabei die Donau im Blick.**

Aber was genau ist eigentlich das Welterbe Wachau? Mit dem LEADER-Projekt „Erlebbares Welterbe“ wird diese Frage auf digitaler Ebene beantwortet.

An 50 ausgewählten Punkten entlang des Weges informieren QR-Codes über die Geschichte und die Besonderheiten der Region. Von der Architektur über den Weinbau bis hin zur Natur – die Highlights der Wachau werden so unmittelbar

erlebbar. Die Informationen wurden von Expert:innen recherchiert und in kurzen, ansprechenden Texten zusammengefasst.

Auch die Wanderstartplätze wurden neu gestaltet und mit informativen Tafeln ausgestattet. Digitale Kampagnen auf Social Media und Outdoor-Plattformen machen zusätzlich auf Wandern in der Wachau aufmerksam und laden zum Erkunden ein.

[www.welterbesteig.at](http://www.welterbesteig.at)

## Donauradweg 3.0 – Mehr als nur Radfahren

**Der Donauradweg wird noch attraktiver: 9 LEADER-Regionen, 7 Tourismus-Destinationen und 58 Gemeinden arbeiten gemeinsam an dem Projekt „Donauradweg 3.0“.** Dabei soll ein touristisches Leitsystem entstehen, das Radfahrer:innen auf attraktive Abzweigungen und Sehenswürdigkeiten auch abseits des Donauradweges aufmerksam macht und so die Erlebnisse im Umland prominent kommuniziert.

Im Zuge der Vorbereitungen finden bis Ende des Jahres Webinare statt, um die Gemeinden und Regionen aktiv in die Planungen einzubinden. Ziel des Projekts ist es, die Aufenthaltsdauer der Radfahrerinnen und Radfahrer zu verlängern und durch den Hinweis auf die vielen Radwege, die an den Donauradweg anschließen, auch zu einem erneuten Besuch einzuladen. Ab 2025 werden die geplanten Maßnahmen in einem Zeitraum von drei Jahren mit gezielter Kommunikation und Produktion von Foto- und Videomaterial begleitet.

[www.donau.com/donausradweg](http://www.donau.com/donausradweg)

Bilder Donauradweg © Ian Ehm





© Naturpark Jauerling Wachau

## 2030: Eine Zukunftsvision für den Naturpark Jauerling-Wachau!

Rund 40 engagierte Personen entwickelten im Mai 2024 bei einer Zukunftswerkstatt im Gasthof Weißes Rössl in Mühldorf eine Vision 2030 für den Naturpark und trugen zum Naturparkkonzept bei. Seit Anfang des Jahres aktualisiert der Naturpark Jauerling-Wachau sein Konzept für 2025–2030, wobei ein Rückblick die Erfolge der letzten fünf Jahre aufzeigt.

**Naturpark-Umfrage: Jauerlinger Saftladen, Naturwerkstatt & Naturpark-Spezialitäten sollen weitergeführt werden.**

Von März bis April 2024 lief eine Online-Umfrage zur Naturparkarbeit, an der 87 Personen teilnahmen. 80% sehen den Naturpark als wertvollen Erholungsraum für Einheimische und Gäste. Besonders geschätzt werden das Naturparkgasthaus, der Jauerlinger Saftladen, die Naturwerkstatt und Naturpark-Spezialitäten – Angebote, die weiterhin gewünscht sind. Auch die Landschaftspflege soll künftig stärker im Fokus stehen.

**Zukunftsbild 2030 bei Naturpark-Zukunftswerkstatt gezeichnet.**

„Die Naturparkidee ist eine große Chance für die Weiterentwicklung des ländlichen Raums“, erklärt Geschäftsführerin Mathilde Stallegger. Rund 40 engagierte Naturparkbewohner:innen und Vertreter:innen verschiedener Bereiche entwickelten in der Zukunftswerkstatt ein Bild für 2030, das nun als Vision für das neue Naturparkkonzept dient. Illustratorin Daniela Waser hielt die zentralen Ergebnisse – Landschaftspflege, Partnerbetriebe, Angebote für Seniorinnen und Senioren, Erneuerung der Gipfelrunde und Bildungsangebote rund um die Naturwerkstatt – in einer Zeichnung fest.

**Bis Jahresende wird das Naturparkkonzept finalisiert.** Auf Basis der Ergebnisse und weiterer Gespräche mit regionalen Partner:innen wurden konkrete Ziele und Maßnahmen für die vier Naturparksäulen Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung entwickelt. „Wir erzeugen kein Dokument für die Schublade, sondern einen konkreten Fahrplan, wie sich der Naturpark in den nächsten Jahren entwickeln soll. Und zwar so, wie es sich die Menschen vorstellen, die hier leben.“, so Edmund Binder, Obmann des Naturparkvereins.

**Mit Unterstützung von EU und Land NÖ**



Illustration zur Vision 2030 © Daniela Waser

### Aus dem Erlebnisprogramm 2025

- **Schnittkurs** Streuobstbäume mit Stefan Muthenthaler am 25. Jänner 2025
- **Tag des offenen Eselstalls** – Saisonöffnung beim Wachauer Eselabenteuer am 22. März 2025
- **Willkommenstag in der Naturwerkstatt:** jeden ersten Samstag von Mai bis Oktober mit Kreativ- und Forscherstation für Kinder und Naturpark-Infos für Wanderer:innen und Interessierte
- **Naturpark-Feriencamps** bei der Naturwerkstatt für Jugendliche (22.- 25. Juli 2025) und Kinder (28. Juli- 01. August 2025).  
Details und viele weitere Termine unter [www.naturpark-jauerling.at](http://www.naturpark-jauerling.at)



© Naturpark Jauerling Wachau

## Gasthof Weißes Rössl wird zum ersten Naturpark-Partnerbetrieb prädikatisiert

Mit seinem innovativen Geist, seinen Kochkünsten mit regionalen Produkten und seinem Verständnis für Nachhaltigkeit ist der Gasthof Weißes Rössl in Mühldorf im Naturpark Jauerling-Wachau schon längst ein Vorzeigebetrieb und wurde nun von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Landesrätin Susanne Rosenkranz mit dem Prädikat „Naturpark-Partnerbetrieb“ ausgezeichnet. Auf der Speisekarte sind kulinarische Highlights von Naturpark-Produzenten direkt aus der Naturparkgemeinde Mühldorf zu finden: Mit Fleischspezialitäten vom Wachauer Wagyu-Rind und Turopolje-Schwein sowie Marillenprodukten holt Roman Siebenhandl die Wachau auf den Teller. Auch der regionale Naturpark-Apfelsaft kann im Weißen Rössl verkostet werden. Viele Zutaten wie Kräuter, Marillen und sogar Safran stammen direkt aus dem eigenen Garten. Auch aus Wildkräutern wie der Melde entstehen kulinarische Hochgenüsse.



© Branding Brothers

## Verschenken Sie Naturerlebnis & Gaumenfreude mit dem Naturpark-Gutschein!

Möchten Sie große Freude bereiten und leuchtende Augen zaubern? Eine tierisch-entspannte Zeit in herrlicher Natur verschenken? Oder sich bei einem Streuobst-Schnittkurs weiterbilden oder Naturpark-Spezialitäten verkosten? Und gleichzeitig die Region stärken? Dann verschenken Sie mit dem Naturpark-Gutschein ein unvergessliches Erlebnis bei einem Naturpark-Partner wie z. B. Tini's Alpakawanderungen in Maria Laach, Wachauer Eselabenteuer in Emmersdorf, den Naturpark-Produzent:innen, dem Hofladen Maria Laach oder bei unserem Partnerbetrieb Gasthof Weißes Rössl in Mühldorf. Details zum Naturpark-Gutschein gibt es unter [www.naturpark-jauerling.at](http://www.naturpark-jauerling.at)



© Foto Plutsch

## Acht Naturpark-Schulen und ein Naturpark-Kindergarten

**Das Netzwerk der Naturpark-Bildungseinrichtungen ist gewachsen:** Die Volksschule Emmersdorf und der Kindergarten Heiligenblut in Raxendorf wurden dieses Jahr offiziell als Naturpark-Schule bzw. Naturpark-Kindergarten anerkannt und richten wie die sieben weiteren Schulen ihren Fokus auf Natur und Nachhaltigkeit.

Die Prädikate stehen für die dauerhafte Integration von Naturschutz, biologischer Vielfalt und Nachhaltigkeit in den Unterricht und das pädagogische Programm. Die Volksschule Emmersdorf erhielt die Auszeichnung im Rahmen des 200-jährigen Jubiläums

im Mai, während der Kindergarten Heiligenblut im Oktober zur Naturpark-Einrichtung wurde. Mittelschulen in Emmersdorf und Spitz sowie Volksschulen in Raxendorf, Spitz, Mühldorf, Maria Laach und Weiten haben diesen Status bereits.

„Wir freuen uns sehr über unsere Naturpark-Schulen und den ersten Naturpark-Kindergarten. Unser Ziel ist es, Kindern die Natur erlebbar zu machen und sie zu begeistern“, so Umweltbildungsreferentin Ricarda Gattringer, die die Schulen betreut. Die Schüler:innen nehmen jährlich am Projekt „Jauerlinger Saftladen“ teil, in dem Äpfel gesammelt und zu regionalem Apfelsaft gepresst werden. Die Naturpark-Schulen nehmen zudem jährlich an einem Naturvermittlungsprogramm in der Naturwerkstatt Jauerling teil.





© Stadtgemeinde Melk

## Offene Jugendarbeit in der Kulturregion Melk

**Eine Sozialraumanalyse jugendlicher Lebenswelten der LEADER-Region ergab einen Bedarf am Ausbau der offenen Jugendarbeit.** Im Oktober konnte das Projekt „Mobile Jugendarbeit“ mit zwei Jahren Laufzeit erfolgreich gestartet werden und umfasst neben Emmersdorf auch die Stadtgemeinde Melk und die Gemeinden Loosdorf, Schönbühel-Aggsbach, Dunkelsteinerwald und Schollach.

Die beauftragte Organisation JLW- Jugend und Lebenswelt hat über 20 Jahre und einige diesbezügliche LEADER-Projekte an Erfahrung. Das Angebot reicht von Streetwork und Graffiti-projekt bis zu Workshops für junge Menschen und Erwachsene.

Für die genannten Gemeinden sind – rechnet man die Expertise der daran beteiligten Menschen zusammen - insgesamt 50 Dienstjahre Erfahrung in Sachen Jugendarbeit unterwegs. Thomas Tatosa leitet das Team und bringt viel an Erfahrung bei der Umsetzung von LEADER-Projekten aus seiner Zeit bei Römerland Carnuntum mit.

In den Gemeinden Loosdorf und Schollach ist Mario D'Ancona zuständig, der bereits die Jugendarbeit im Pielachtal maßgeblich mit aufgebaut hat. Künftig wird auch Eva Heiligenbrunner in diesen Gemeinden tätig sein. In Loosdorf wird eng mit dem bereits vorhandenen Jugendzentrum „s\*Jugend“ zusammengearbeitet, um den Jugendlichen ein möglichst abwechslungsreiches und forderndes Programm zu bieten.

In Melk sind Dominik Zöchbauer, Enric Torras und Eva Heiligenbrunner tätig. Gemeinsam mit der schulischen Nachmittagsbetreuung wird dort das Jugendzentrum betrieben, um Jugendlichen einen Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie ohne Konsumzwang und kostenlos ihre Freizeit verbringen können. Dominik übernimmt hier eine koordinierende Rolle und kann sein Wissen aus anderen Standorten des Vereins einbringen. Enric ist neben seiner Tätigkeit im Verein international engagiert und macht sich in ehrenamtlichen Funktionen für unsere Arbeit stark.

Judith Dickson hat in Emmersdorf ihre persönliche lohnende Herausforderung gefunden: Mit Unterstützung der Gemeinde konnte bereits ein Jugendraum in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen gestaltet werden.

Sebastian Steininger arbeitet in den Gemeinden Schönbühel-Aggsbach und Dunkelsteinerwald. Über eine Jugendtreffförderung des Landes soll es auch hier ermöglicht werden, dass Jugendliche sich „ihren“ Raum selbst gestalten können. Die Kontaktmöglichkeiten für alle Teammitglieder der Kulturregion sind auf der JLW Homepage (<https://www.jlw.at/kulturregion/>) abrufbar.

**Wer:** Stadtgemeinde Melk  
(für die Kleinregion „Die Kulturregion“)

**Wann:** 10/23 – 09/25

**Förderung:** 80 %

**Mit Unterstützung von Bund, Land NÖ und Europäischer Union (LEADER)**



© JLW

### Das JLW-Team

Von links nach rechts und von vorne nach hinten:

**Timo Knoll, Sebastian Steininger, Dominik Zöchbauer, Enric Torras, Mario D'Ancona, Judith Dickson und Thomas Tatosa**



© Archiv Streibel

## KremsMachtGeschichte: Erinnern für die Zukunft

Am 12. April wurde der neue Themenweg „KremsMachtGeschichte“ feierlich in der Dominikanerkirche eröffnet. Dieser Weg durch den Kremser Stadtraum macht die teils vergessene, teils zerstörte Geschichte des Nationalsozialismus in unserer Region sichtbar und lädt Besucher:innen ein, die Spuren dieser Vergangenheit zu entdecken.

24 Stationen im Stadtgebiet markieren historische Orte zu Themen wie jüdisches Leben, Widerstand oder Verfolgung. Stationen sind beispielsweise der Bahnhof, der ehemalige Brauhoftsaal, das Landesgericht, der Jüdische Friedhof und die ehemalige Synagoge. Jeder Ort steht für ein Ereignis, das von Zerstörung, Verfolgung und Verbrechen, aber auch von Verantwortung und Widerstand erzählt. Viele Schauplätze vergangener Ereignisse sind heute nicht mehr erkennbar und werden durch die Vorstellungskraft wiederbelebt.

Markierungen im öffentlichen Raum und die Website ([www.kremsmachtgeschichte.at](http://www.kremsmachtgeschichte.at)) bieten die Möglichkeit zu individuellen Rundgängen. Besucher:innen können die Stadtgeschichte in ihrem eigenen Tempo erkunden und ein tieferes Verständnis für die Ereignisse und Schicksale entwickeln.

LEADER unterstützte das Projekt bei der Konzeption, der Website und den Informationsmaterialien, um regionale Geschichte zu bewahren und das Bewusstsein für gemeinsame Verantwortung zu stärken. „KremsMachtGeschichte“ erinnert daran, wachsam zu bleiben und aus der Vergangenheit zu lernen.

**Wer:** Stadtgemeinde Krems

**Wann:** 06/19 – 06/23

**Förderung:** 70 %

**Mit Unterstützung von Land, Bund und  
Europäischer Union (LEADER)**



© Roland Rudolph

## Neue Energiegenossenschaft für kommunale Betriebe in der Wachau

Am 12. Jänner wurde die Energiegenossenschaft offiziell gegründet, um es den Gemeinden zu ermöglichen, den selbst produzierten Strom untereinander zu tauschen. Dieser gemeinschaftliche Ansatz stärkt nicht nur die lokale Energieversorgung, sondern sorgt auch für mehr Preisstabilität. Kommunale Betriebe, die auf eine verlässliche und kostengünstige Energieversorgung angewiesen sind – etwa Schwimmbäder, Schulen oder Pumpwerke –, profitieren von diesem Modell.

Über den Sommer wurde bereits der Austausch von Energie aus gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen gestartet, und weitere Anlagen sind in Planung. Die Energiegenossenschaft soll so weiter ausgebaut werden und die Gemeinden unabhängiger machen. „Die Möglichkeit, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit im Energiebereich zu realisieren, baut auf einer guten Basis auf. Die Genossenschaftsform bietet dafür die beste Plattform“, betonte Mag. Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen Holding, bei der Gründungsfeier in Mühldorf.

Zum Obmann der neuen Energiegenossenschaft wurde Josef Wildam, Bürgermeister von Rossatz-Arnsdorf, gewählt. Seine Vision ist klar: „Kommunale Zusammenarbeit ist das Gebot der Stunde. Nur durch gebündelte Aktivitäten schaffen wir es, unsere Gemeinden zukunftsfit zu machen. Das gilt besonders für Energiefragen.“ Mit diesem Ansatz unterstreicht die Genossenschaft die Notwendigkeit, regionale Lösungen für globale Herausforderungen wie den Klimawandel und die Energiewende zu finden.

Die fünf Gemeinden gehen hier als Vorbild voran und zeigen, dass regionale Entwicklung nachhaltige Lösungen bieten kann. Die Energiegenossenschaft der Wachau ist mehr als nur ein technisches Projekt. Sie symbolisiert ein neues Denken, das lokale Ressourcen optimal nutzt und gleichzeitig die Solidarität zwischen den Gemeinden fördert.



© Stadt Krems

## Erfolgreiches Präventionsprojekt in Krems

**Das im Februar 2022 gestartete Präventionsprojekt „Niederschwellige Eltern- und Sozialarbeit für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Volksschulalter“ (NESAK) wurde erfolgreich abgeschlossen.**

Durchgeführt vom Verein Impulse Krems und unterstützt von der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald, verzeichnete das Projekt in zwei Jahren über 1.700 Kontakte zu Eltern und Familien. Ziel war es, Familien frühzeitig zu unterstützen und präventiv einzugreifen, um soziale und psychische Folge-

schäden bei Kindern zu verhindern. Die Sozialarbeiterinnen Alice Grubich und Stefanie Putzgruber waren regelmäßig in Bildungseinrichtungen präsent, um direkt mit Eltern in Kontakt zu treten. „Wir möchten Eltern frühzeitig stärken, damit sie ihren Kindern geeignete Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen bieten können“, erklärt Manuela Leoni, Geschäftsführerin des Vereins Impulse Krems. Neben Beratungsgesprächen fanden Hausbesuche statt, um Familien individuell zu unterstützen.

Das Projekt, mit über 160.000 Euro von der LEADER-Region gefördert, entlastete soziale Dienste und half, gesundheitliche und soziale Probleme frühzeitig zu erkennen. Die Stadt Krems plant, die niederschwellige Eltern- und Sozialarbeit auch künftig zu unterstützen. Bürgermeister Peter Molnar betont die Bedeutung des Projekts: „Durch frühzeitige Interventionen werden Gesundheit und Wohlergehen der Familien verbessert.“

**Wer:** Verein Impulse Krems

**Wann:** 01/22 – 12/24

**Förderung:** 80 %

**Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union (LEADER)**



© Universität für Weiterbildung Krems

## t:in Summerschool in der Wachau

**Von 1. bis 7. Juli 2024 brachte die t:in Summerschool frischen Wind in die Wachau.** Eine Woche lang arbeiteten Student:innen an kreativen Lösungen zur Gestaltung der Freiflächen entlang der Hochwasserschutzanlagen. Diese transdisziplinäre Zusammenarbeit, gestützt durch Design Thinking, verdeutlichte, wie innovative Ansätze die Lebensqualität in der Wachau steigern können.

Mit den Hochwasserschutzanlagen entlang der Donau sind Freiflächen entstanden, die bislang nur eingeschränkt nutzbar sind und oft als Hitzeinseln mit geringer Aufenthaltsqualität wahrgenommen werden. Da technische Anforderungen

eine feste Bebauung, etwa durch Spielplätze oder Baumpflanzungen, verhindern, war es das Ziel der t:in Summerschool, nachhaltige und attraktive Nutzungsmöglichkeiten für diese Freiflächen zu entwickeln. So soll die Region sowohl für Einheimische als auch für Tourist:innen ansprechend gestaltet werden. Die Teilnehmer:innen erkundeten die Plätze entlang der Donau mit dem Fahrrad und sammelten Eindrücke über die besonderen Herausforderungen. Anschließend wurden die Ideen im accent Makerspace in Tulln innerhalb der Teams weiterentwickelt. Die Student:innen brachten ihre Fachkenntnisse ein und erarbeiteten mit den Praktiker:innen Lösungen, die sowohl funktional als auch nachhaltig sind und Aspekte wie Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität berücksichtigen.

Am Ende der intensiven Woche präsentierten die Teams ihre Ergebnisse vor einer Jury. Zwei Gruppen, die sich mit Herausforderungen aus der Wachau befassten, erzielten beeindruckende Platzierungen: Ein Team belegte den ersten, das andere den dritten Platz. Ihre Lösungen zeigen, wie auch unter technischen Einschränkungen kreative und attraktive Freiräume gestaltet werden können.

Als Regionalentwicklungsverein sind wir stolz darauf, Projekte wie die t:in Summerschool zu unterstützen, die frische Ideen und Expertise in die Region bringen. Solche Initiativen tragen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Wachau bei und sichern die Attraktivität und Lebensqualität der Region für Bewohner:innen und Besucher:innen gleichermaßen.

# Mitarbeiter:innen des Regionsbüros

## Ingeborg Hödl, MA

Ingeborg Hödl ist seit September 2018 Welterbemanagerin des UNESCO-Welterbes und Geschäftsführerin der Welterbegemeinden Wachau. Die Kunsthistorikerin mit einem Abschluss in Denkmalpflege der Universität Bamberg bringt mit ihrer Berufserfahrung das nötige Fachwissen für das Management des

Welterbes Wachau mit. Sie vertritt die Region außerdem bei nationalen und internationalen Konferenzen und Netzwerktreffen.

40 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



## Mag. Hannes Seehofer

Der Naturschutzexperte ist seit 2003 für die Region tätig. Im Büro anzutreffen ist er eher selten. Viel lieber nützt er seine Arbeitszeit für Außeneinsätze, wo er mit Gemeinden, Bürger:innen und Freiwilligen aus der ganzen Welt – den Wachau Volunteers – an der Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft, vielfach

Trockenrasen, arbeitet. In den letzten Jahren wurden unter seiner Federführung drei große LIFE-Projekte realisiert, bei denen es um die Revitalisierung von Altarmresten und Zubringerflüssen sowie die Aufwertung von Auwaldflächen ging.

30 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



## Michael Tanzer, MA

Michael Tanzer arbeitet seit Juli 2020 im Büro in Spitz und kommt aus der Gemeinde Furth bei Göttweig. Seit April 2024 ist er als KLAR!-Manager für die Region verantwortlich und weiterhin als Projektleiter für das Welterbemanagement tätig. Durch den Bachelor in Sozioökonomie an der WU Wien

und das Masterstudium Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement am IMC Krems bringt er vielfältige Blickwinkel auf das Welterbe Wachau ein.

20 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau

20 Wochenstunden

KLAR! Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling



## Monika Wimmer, MA

Monika Wimmer unterstützt seit Mai 2024 die KLAR!-Region als Projektleiterin. Sie treibt die KLAR!-Projekte insbesondere in Melk und Mautern voran und koordiniert deren Umsetzung. Mit einem Masterabschluss in Supply Chain Management und ihrer früheren Tätigkeit als Logistikleiterin bei Sonnentor

bringt Monika Wimmer eine Fülle an Erfahrung in ihre Arbeit ein. Mit einer ergänzenden Ausbildung in „Business Coaching und Change-Management“, integriert sie innovative Strategien in ihre Projekte.

20 Wochenstunden

KLAR! Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling



## Mag. Michael Wagner

Michael Wagner kommt aus dem nördlichen Waldviertel und arbeitet schon seit 2010 am Bürostandort im Schloss Spitz. Bis 2020 war er für den Verein Vinea Wachau und das Regionale Weinkomitee Wachau tätig. Seither unterstützt er Projektträger bei der Aufbereitung und Umsetzung ihrer Ideen und bearbeitet sämtliche LEADER-Projekte in der Region. Er ist für

die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich und hat den Überblick über die verfügbaren Fördermittel.

40 Wochenstunden

LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald



## Stefanie Dornstauder, MA

Stefanie Dornstauder ist seit 2010 für die Region aktiv und betreute anfangs die ARGE Dunkelsteinerwald und die Klima- und Energiemodellregion. Von Juni 2015 bis September 2017 übernahm sie die Geschäftsführung des LEADER-Vereins Wachau-Dunkelsteinerwald. Seit dem Wiedereinstieg nach der Karenz un-

terstützt sie das LEADER-Management und leitet die Projekte in der Region Dunkelsteinerwald. Dort kümmert sie sich um laufende Projekte wie das Schulprojekt und das Naturschätze-Projekt.

20 Wochenstunden

LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



Österreichische Post AG  
SM 19Z041875 S  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald  
Schlossgasse 3, 3620 Spitz

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald,  
ZVR-Zahl: 378847999  
+43 (0)2713 300 00  
leader@wachau-dunkelsteinerwald.at  
www.wachau-dunkelsteinerwald.at

Redaktion: Die Inhalte stammen vom  
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald  
und seinen Partner:innen.

Agentur & Design: büro sterngasse\*  
Druck: Druckhaus Schiner GmbH

Titelfoto: Christine Emberger  
Portraitfotos: Daniela Matejschek  
Icons: fontawesome.com

**Wir bemühen uns, alle veröffentlichten  
Inhalte so gründlich wie möglich zu re-  
cherchieren und sie topaktuell zu halten.**

Dennoch können wir keine Gewähr für die  
vollständige Richtigkeit der Inhalte überneh-  
men. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.  
Eine Haftung für Schäden, die sich aus der  
Verwendung der abgerufenen Informationen  
und Services ergeben, ist ausgeschlossen.

Wollen Sie vom Verteiler dieser Aussendung  
gelöscht werden, senden Sie bitte ein Mail  
an leader@wachau-dunkelsteinerwald.at.

